

**Z**ur diesjährigen Auflage der Konzertreihe “Musica in aulis” übermittle ich den Mitwirkenden, den Organisatoren wie den sicherlich zahlreichen Besuchern meine herzlichen Grüße.

Die Verantwortlichen des Kulturvereines “Musica in aulis” haben sich bereits seit Anbeginn zum Ziel gesetzt, anspruchsvolle und hochklassige Kammermusik anzubieten. Anspruch, Qualität und Auswahl des Programmes wie der Interpreten sind die Grundlagen für den bisherigen Erfolg und die Beliebtheit dieser Konzertreihe. Mit der Verpflichtung renommierter Musiker aus dem In- und Ausland ist es wiederum gelungen, ein abwechslungsreiches Konzertangebot zu verwirklichen.

Die musikalischen Darbietungen in Bozen, Neumarkt, Leifers, Töblach, Meran, Lana und Salurn sind seit langem zu einer festen Größe im kulturellen Sommer- und Herbstprogramm unseres Landes geworden. Die Veranstaltungsreihe bietet auch in diesem Jahr einem interessierten Publikum Gelegenheit, Kammermusik auf höchstem Niveau zu erleben.

Ich danke den Organisatoren für diese kulturell wertvolle Veranstaltungsreihe. Ich hoffe auf ein gutes Gelingen. Den sicherlich zahlreichen Besuchern wünsche ich Freude und Genuß für Auge und Ohr!

**Dr. Luis Durnwalder**

Landeshauptmann von Südtirol

**A**uch in diesem Jahr veredelt “Musica in Aulis” das musikalische Programm des Bozner Sommers. Für unsere Stadt ist diese Veranstaltung ein Ereignis, das nicht mehr wegzudenken, und das mittlerweile zu einem traditionellen Fixpunkt geworden ist. Zwischen “Musica in Aulis” und dem Bozner Sommer besteht heute eine enge Bindung, die im Laufe der Jahre dank der universellen Sprache der Musik entstehen und wachsen konnte. “Musica in Aulis” ist es gelungen, das Publikum immer wieder aufs Neue zu überraschen und zu unterhalten, indem Vorstellungen höchsten musikalischen und künstlerischen Niveaus gebracht wurden. Auch das Programm dieses Jahres verspricht Emotionen und Überraschungen. Es sei mir gestattet, besonderen Dank an den Präsidenten, Prof. Alessandro Visintini, und alle jene zu richten, die dazu

---

*beigetragen haben, die hoch gesteckten Ziele Jahr für Jahr zu erreichen. Ihnen allen gebührt großer Applaus.*

**Adv. Giovanni Salghetti Drioli**

*Bürgermeister von Bozen*

**M***usica in aulis überrascht uns immer wieder durch sein abwechslungsreiches Programm und die Qualität der musikalischen Veranstaltungen, die im Rahmen des Bozner Sommers angeboten werden; die Suche nach Erfahrungen, die es uns ermöglicht, traditionelle Musikgattungen kennenzulernen und gleichzeitig ungewöhnliche Neuheiten, wie das Zusammenführen eines lokalen mit einem koreanischen Chor. Der Verein bereichert durch seine differenzierte und gleichzeitig musikalisch kohärente Auswahl den Monat September durch weitere Angebote und stößt dadurch, wie immer, auf das Interesse des anspruchsvollen Bozner Publikums, das eine besondere Aufmerksamkeit verdient. Die Stadt Bozen ist stolz darauf, auch heuer die Schirmherrschaft über die diesjährige Ausgabe von "Musica in aulis" zu übernehmen. Wir bedanken uns beim Präsidenten, beim künstlerischen Leiter, bei den Mitgliedern des Kulturvereins und bei allen, die zur Realisierung dieses beachtlichen Projektes beigetragen haben.*

**Dr. Sandro Repetto**

*Kulturassessor der Gemeinde Bozen*

**D***er Kulturverein "Musica in aulis" hat das Verdienst, jedes Jahr ein Musikfestival von hohem Niveau in Bozen zu präsentieren. Das vorliegende Programm ist - ähnllich wie in den vergangenen Jahren - der Versuch, große Strömungen und Tendenzen in der Musikgeschichte sichtbar zu machen und zueinander in Beziehung zu setzen. Ich danke den Organisatoren, insbesondere dem Präsidenten Prof. Alessandro Visintini, und wünsche allen Zuhörern interessante Musikerlebnisse.*

**Dr. Bruno Hosp**

*Kulturlandesrat in deutscher und ladinischer Sprache*

**D**ie 11. Auflage des Festivals *“Musica in aulis”* bestätigt heuer erneut sein hohes künstlerisches Niveau. Besonders möchte ich die grosse Sorgfalt hervorheben, mit der es der künstlerischen Leitung gelungen ist, ein ausgewogenes Programm zusammenzustellen, das dem Publikum die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Realitäten im Bereich der Musik miteinander zu vergleichen.

Das Programm so zu gestalten, dass einzelne Konzerte auch in kleineren Südtiroler Gemeinden stattfinden, erscheint mir besonders lobenswert, da somit auch das Publikum der weniger zentral gelegenen Ortschaften von dem hochwertigen Angebot Gebrauch machen können.

**Dr. Luigi Cigolla**

*Landesrat für Kultur in italienischer Sprache*

**E**s gehört zu den statutarisch verankerten Aufgaben der Stiftung Südtiroler Sparkasse, außerordentliche kulturelle Ereignisse - auch im Bereich der klassischen Musik - zu fördern. *“Musica in aulis”* kann wohl zweifelsohne als ein solches bezeichnet werden. Dieses abwechslungsreiche Angebot von Kammermusik steht für Qualität und hohen Anspruch und stellt eine maßgebende Bereicherung für Südtirols Kulturwelt dar.

An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei den Organisatoren für ihr Bemühen bedanken, namhafte Künstler nach Südtirol zu bringen, und wünsche Ihnen sowie den Musikern viel Erfolg, den Freunden der Kammermusik aber eine gute Unterhaltung.

**Sen. a. D. Dr. Hans Rubner**

*Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse*

# Ehrenkomitee

---

<b>Giovanni Salghetti Drioli</b>	<i>Bürgermeister der Stadt Bozen</i>
<b>Luis Durnwalder</b>	<i>Landeshauptmann</i>
<b>Sandro Repetto</b>	<i>Kulturassessor der Stadt Bozen</i>
<b>Luigi Cigolla</b>	<i>Landesrat für Kultur in italienischer Sprache</i>
<b>Bruno Hosp</b>	<i>Landesrat für Kultur in deutscher und ladinischer Sprache</i>
<b>Hans Rubner</b>	<i>Präsident der Stiftung „Südtiroler Sparkasse“</i>
<b>RAI Bozen</b>	
<b>Vea Carpi</b>	<i>Direktorin des Bozner Konservatoriums</i>
<b>Hubert Stuppner</b>	<i>Künstlerischer Leiter des „Haydn“-Orchesters von Bozen und Trient</i>
<b>Francesco Agnello</b>	<i>Präsident C.I.D.I.M.</i>
<b>Andrea Mascagni</b>	<i>Komponist</i>
<b>Roman Vlad</b>	<i>Komponist, Musikwissenschaftler</i>
<b>Fondazione Scuola di Musica di Fiesole</b>	
<b>Roberto Furcht</b>	<i>Präsident Furcht Klaviere A.G.</i>
<b>Michael Frischenschlager</b>	<i>Violinist Rektor der Wiener Musikhochschule</i>
<b>Luciana</b>	
<b>Abbado Pestalozza</b>	<i>Musikfachkraft</i>
<b>Marc Andreae</b>	<i>Dirigent</i>
<b>Lya de Barberiis</b>	<i>Pianistin</i>
<b>Mario Brunello</b>	<i>Cellist</i>
<b>Michele Campanella</b>	<i>Pianist</i>
<b>Giuliano Carmignola</b>	<i>Violinist</i>
<b>Karl Martin</b>	<i>Dirigent</i>
<b>Aurèle Nicolèt</b>	<i>Flötist</i>
<b>Massimo Quarta</b>	<i>Violinist</i>
<b>Franco Rossi</b>	<i>Cellist</i>
<b>Lilija Zilberstein</b>	<i>Pianistin</i>

# Vorstellung des Programms



Im Bewußtsein eines nicht zweitrangigen Stellenwerts im reichen und vielschichtigen Musikleben Südtirols und motiviert durch das positive Echo letzten Jahres anlässlich des zehnjährigen Bestehens, von der Teilnahme des Publikums über den breiten Konsens seitens der Presse und der Autoritäten bis hin zur Zustimmung berühmter Musiker (allen voran die des weltberühmten Dirigenten Myung-Whun Chung), nimmt das Programm von "Musica in aulis" heuer stimulierendere und kreativere Formen an. In zwei Themenkreisen, einerseits dem Märchen, beziehungsweise der Musikerzählung, andererseits den "besten europäischen Musikschulen", werden dem Publikum in Bozen und in den wichtigsten Örtlichkeiten Südtirols einige musikalische Ereignisse von besonderer Bedeutung und mitunter außergewöhnlichem Hörgenuß geboten. Das trifft auf eine Chor-Formation zu, die eigens aus dem Fernen Osten anreist, den Chor "Jin Harmony" aus Pusan (Südkorea), der auf Initiative von "Musica in aulis" und unter dem Motto "Coreando" im Nervis-Saal des Vatikans für Seine Heiligkeit Papst Paul II, in der Basilica Superiore des Hl. Franz von Assisi anlässlich der Welt-Friedenswoche und in der Wallfahrtskirche der Madonna von Loreto singen wird. Nach Bozen, Leifers und Toblach bringt der Chor dann nicht nur die eigene musikalische Aussage, sondern mit der Vorführung des "Samulnori" (Musik- und Chorgattung der koreanischen Kultur), das Erbe einer archaischen, exotischen und für die Westliche Welt faszinierenden Tradition, die hier praktisch unbekannt ist. Um eine Begegnung auf hohem Niveau zwischen den beiden so entfernten und verschiedenartigen musikalischen Welten zu ermöglichen, wurde der Auftritt des koreanischen Chors in Bozen und in Leifers mit einer Hommage an Arturo Benedetti Michelangeli verbunden; bezeichnenderweise findet eine Aufführung im Saal statt, der dem großen italienischen Pianisten gewidmet ist. Der Chor "Monti Pallidi" interpretiert einige der raffiniertesten Harmonisierungen von Bergliedern aus der Feder des unvergesslichen Pianisten. Eine weitere Gelegenheit der Begegnung wurde durch das Zusammentreffen zwischen den besten lokalen Musikern (sowohl auf interpretatorischer, als auch auf kreativer Ebene) und einem der gefeiertsten Schauspieler des

---

Bozner "Teatro Stabile" geschaffen: es ist die musikalische Darstellung von "Peter, der Wolf und andere Geschichten", wo der Schauspieler Antonio Caldonazzi und die Musiker des Ensembles "Musica in aulis" gemeinsam Sergei Prokofieffs Märchen zur Aufführung bringen. Weiters spielen sie "Stimme der Wolken, die es nicht mehr gibt" von Nicola Campogrande und zwei Werke von Künstlern aus unserem Land, und zwar Heinrich Unterhofers "Zwerge" und Marco Mantovanis "Märchen", das als unser Auftragswerk uraufgeführt wird. Reine Musik, aber auch in diesem Fall gebunden an die poetische Erzählung, ist die der "Acht Jahreszeiten", aufgeführt von den Musikern des Stravinskij Kammerorchesters in der Kombination von Vivaldis berühmten Jahreszeiten (Ausnahmesolistin ist die "fast-Bozner" Geigerin Agnese Ferraro) mit den wirkungsvollen Jahreszeiten von Astor Piazzolla. Das Farben - Ensemble des "A. Boito" Konservatoriums von Parma stellt das Verbindungsglied zwischen den gewählten Thematiken dar: eine historisch bedeutende Schule, um eines der bedeutenden Werke aus dem höchststehenden Repertoire des 20. Jahrhunderts aufzuführen: "Pierrot Lunaire" von Arnold Schönberg. Eigens für "Musica in aulis" hat das Prager Konservatorium die jungen Musiker des Trios ausgewählt, das die große Böhmische Schule vertreten wird; ihr Auftritt stellt sich dem Vergleich mit den beiden Ensembles, die sich am Bozner "C. Monteverdi" Konservatorium formiert haben. Der Preis für die Glaubhaftigkeit des Vereins, erlangt im Namen der Qualität und der Liebe zur Musik, bildet den Höhepunkt des vorliegenden Veranstaltungskalenders: ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit der auf Initiative von Claudio Abbado gegründeten Akademie der "Gustav Mahler"- Stiftung spielen einige der besten jungen Musiker Europas ein exklusiv für "Musica in aulis" konzipiertes und realisiertes Programm.

**Andrea Bambace**  
künstlerischer Leiter

# KONZERTKALENDER



**Dienstag, 24.4 - Vahrn**, Kloster Neustift, 20.30 Uhr

## **G. ROSSINI: PETITE MESSE SOLENNELLE**

A. Kawahara *Sopran*, S. Rottensteiner *Alt*, Saimir Pirgu *Tenor*,  
A. Patucelli *Bass*, L. de Barberiis *Klavier*, A. Hagmann *Harmonium*,  
Südtiroler Vokalensemble, W. Tschennett, *Dirigent*

**Mittwoch, 22.8 - Bozen**, Kolpinghaus - Josefsaal, 20.30 Uhr

**Donnerstag, 23.8 - Neumarkt**, Steiner Haus, 21.00 Uhr

## **TRIO DES PRAGER KONSERVATORIUMS**

Stépan Prazák *Violine*, Petr Nouzovsky *Cello*,  
Sylvie Soukupova *Klavier*  
*Werke von A. Dvorak, B. Martinu*

**Freitag, 7.9 - Bozen**, Konservatorium, 20.30 Uhr

**Samstag, 8.9 - Leifers**, Pfarrheimplatz, 20.30 Uhr

## **COREANDO UND**

### **HOMMAGE AN A. B. MICHELANGELI**

„Jin Harmony“ Chor aus Pusan (Südkorea)

„Monti Pallidi“ Chor aus Leifers

*Koreanische Volkslieder, Samulnori, Harmonisierungen von A. B. Michelangeli*

**Sonntag, 9.9 - Toblach**, G. Mahler-Saal, 21.00 Uhr

## **COREANDO**

„Jin Harmony“ Chor aus Pusan (Südkorea)

*Koreanische Volkslieder, Spirituals, Samulnori*

---

**Mittwoch, 12.9 - Bozen**, Haydn Auditorium, 20.30 Uhr

**Donnerstag, 13.9 - Meran**, Bürgersaal in den alten Thermen,  
O. Huberstrasse, 20.00 Uhr

## **FARBEN ENSEMBLE**

aus dem Konservatorium von Parma

Tania Bussi *Sprecherin*, Katerina Nikolic *Mezzosopran*

Pierpaolo Maurizzi *Dirigent*

*Werke von A. Schönberg, G. Mahler*

**Mittwoch, 19.9 - Lana**, Raiffeisenhaus, 20.30 Uhr

**Donnerstag, 20.9 - Bozen**, „Haydn“ Auditorium, 20.30 Uhr

## **SPARKASSENKONZERT**

### **PETER, EIN WOLF**

### **UND ANDERE GESCHICHTEN**

Antonio Caldonazzi *Sprecher*

Ensemble „Musica in aulis“

A. Visintini *Flöte*, F. Righetti *Oboe*, R. Gottardi *Klarinette*,

C. Alberti *Fagott*, A. Perathoner *Horn*, H. J. Kang, *Klavier*

*Werke von S. Prokof'ev, N. Campogrande, H. Unterhofer, M. Mantovani*

**Donnerstag, 20.9 - Bozen**, I.T.I. Auditorium,

Cadornastrasse, 10.30 Uhr

## **SCHÜLERKONZERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ITALIENISCHEN SCHULAMT**

### **PETER, EIN WOLF**

### **UND ANDERE GESCHICHTEN**

Antonio Caldonazzi *Sprecher*

Ensemble „Musica in aulis“

A. Visintini *Flöte*, F. Righetti *Oboe*, R. Gottardi *Klarinette*,

C. Alberti *Fagott*, A. Perathoner *Horn*, H. J. Kang, *Klavier*

*Werke von S. Prokof'ev, N. Campogrande, H. Unterhofer, M. Mantovani*



**Dienstag, 25.9 - Bozen**, Konservatorium, 20.30 Uhr

**DIE ACHT JAHRESZEITEN  
STRAVINSKIJ CHAMBER ORCHESTRA**

Solist und Dirigent **MARCO TEZZA**

Solo-Violine **AGNESE FERRARO**

*Werke von A. Vivaldi, A. Piazzolla*

**Freitag, 28.9 - Bozen**, Kolpinghaus, Josefsaal, 20.30 Uhr

**Samstag, 17.11 - Salurn**, Sitz der Musikkapelle, 20.30 Uhr

**ENSEMBLE DES BOZNER KONSERVATORIUMS**

**„ESPRIT“ STREICHQUARTETT**

K. Egger *Violine*, J. Pramsöhler *Violine*, M. Pasqualoni *Viola*, E. Moroder *Cello*

Davide Fabbro *Klavier*, Flavia Sardagna *Klarinette*

*Werke von W. A. Mozart, S. Prokof'ev*

**Freitag, 5.10 - Bozen**, Mariaheimkirche, 20.30 Uhr

**ENSEMBLE DER BOZNER**

**„G. MAHLER“ STIFTUNG**

Ausführende noch zu bestimmen

*Werke von W. A. Mozart, G. Rossini, A. Dvorak*

**Freitag, 26.10 - Meran**, Kunsthaus, 17.45 Uhr

EINWEIHUNG DES MERANER „KUNSTHAUSES“ - AUF EINLADUNG

**LAURIN STREICHQUARTETT**

aus dem Bozner „Claudio Monteverdi“ Konservatorium

T. Stadler *Violine*, S. Lanz *Violine*,

M. Redegoso *Viola*, L. Musella *Cello*

*Werke von F. J. Haydn, W. A. Mozart, V. Novak*

Änderungen vorbehalten

Mittwoch, 22. August - Bozen, Kolpinghaus - Josefsaal, 20.30 Uhr  
Donnerstag, 23. August - Neumarkt, Steiner Haus, 21.00 Uhr

---

IN ZUSAMMENARBEIT MIT U.D.A.E. NEUMARKT

## KLAVIERTRIO DES PRAGER KONSERVATORIUMS

Stépán Prazák *Violine*  
Petr Nouzovsky *Cello*  
Sylvie Soukupová *Klavier*

**Antonín Dvořák:** Romanze für Violine und Klavier Op. 11  
*Andante con moto*

**Bohuslav Martinu:** Variationen über ein Thema von Rossini für  
Violoncello und Klavier

**Antonín Dvořák:** Mazurka Op. 49 für Violine und Klavier  
*Allegro*

---

**Antonín Dvořák:** „Dumky“ Trio für Violine, Violoncello und  
Klavier Op. 90

*Lento maestoso*  
*Adagio*  
*Andante*  
*Allegro moderato*  
*Allegro*  
*Lento maestoso*

Curricula: Seite 18

Anmerkungen zum Programm: Seite 25

Freitag, 7. September - Bozen, Konservatorium, 20.30 Uhr  
Samstag, 8. September - Leifers, Pfarrheimplatz, 20.30 Uhr  
Sonntag, 9. September - Toblach, „G. Mahler“ Saal, 21.00 Uhr



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DES MINISTERIUMS FÜR  
KULTUR UND TOURISMUS DER KOREANISCHEN REPUBLIK  
UND DER STADT PUSAN

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

KULTURASSESSORAT DER GEMEINDE LEIFERS  
KULTURVEREIN „ALTA PUSTERIA“, TOBLACH

## COREANDO UND HOMMAGE AN A. B. MICHELANGELI

„MONTI PALLIDI“ CHOR aus Leifers  
(nur 7. und 8. September)

HARMONISIERUNGEN VON A. B. MICHELANGELI

Entorno al foch - La mia bela la mi aspetta - Lucia Maria

La pastora e il lupo - Le Maitinade de nane periot - L'era nato povereto

„JIN HARMONY“ CHOR aus Pusan, Südkorea

Sung-Il Kang Dirigent, Eun-Jung Ju Klavier

KOREANISCHE OPERNCHÖRE

The Barley Field - Longing for the Mt. Kum-Kang - A Flower Dame -  
Southern Village

SAMULNORI - „YETARE“

Performance für Samulnori und Klavier

TYPISCHE KOREANISCHE GESÄNGE MIT SAMULNORI

A-ri-rang - Song for the New Go-san - Song for Kyung-bok Palace - Song  
for Mong-kum-po - Threshing Barley - Miller's Song - Peasant's Song

Curricula: Seite 18

Anmerkungen zum Programm: Seite 25

Mittwoch, 12. September - Bozen, „Haydn“ Auditorium, 20.30 Uhr

Donnerstag, 13. September - Meran,

Bürgersaal in den alten Thermen, O. Huber Strasse, 20.30 Uhr

---

IN ZUSAMMENARBEIT MIT „KUNSTHAUS MERAN“

## FARBEN ENSEMBLE

aus dem „A. Boito“ Konservatorium von Parma

**Tania Bussi** *Sprecherin*, **Katerina Nikolic** *Mezzosopran*

### FARBEN ENSEMBLE

Lavinia Guillari *Flöte*, Marco Ignoti *Klarinette*, Marco Lena *Klavier*,  
Diego Tininini *Schlagzeug*, Ina Bisha *Harmonium*, Riccardo Bellini  
und Stela Thaci *Violine*, Valentina Soncini *Viola*, Gregorio Buti *Cello*,  
Gian Luca Tavaroli *Kontrabass*

Lucio Garau *Tonregie*

**Pierpaolo Maurizzi** *Dirigent*

**Arnold Schönberg:** Pierrot Lunaire op. 21(1912) Drei Mal sieben  
Gedichte nach Albert Giraud. Deutsche Fassung  
von Otto Erich Hartleben für Stimme, Klavier,  
Flöte, Klarinette, Violine und Cello

*I. TEIL: Mondestrunken - Colombine - Der Dandy - Eine blasse  
Wäscherin - Valse de Chopin - Madonna - Der kranke Mond*

*II. TEIL: Nacht - Gebet an Pierrot - Raub - Rote Messe -  
Galgenlied - Enthauptung - Die Kreuze*

*III. TEIL: Heimweh - Gemeinheit - Parodie - Der Mondfleck -  
Serenade - Heimfahrt - O alter Duft*

---

**Gustav Mahler:** Lieder eines fahrenden Gesellen (1883-1885)  
Bearbeitung von Arnold Schönberg für Stimme und  
Kammerensemble

- *Ging heut' Morgen über's Feld*

- *Ich hab' glühend Messer*

- *Wenn mein Schatz Hochzeit macht*

- *Die zwei blauen Augen*

Curricula: Seite 19

Anmerkungen zum Programm: Seite 28

Mittwoch, 19. September - Lana, Raiffeisensaal, 20.30 Uhr

Donnerstag, 20. September - Bozen, Handelsoberschule "H. Kunter",  
10,30 Uhr

Donnerstag, 20. September - Bozen, „Haydn“ Auditorium, 20.30 Uhr



IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

ITALIENISCHES SCHULAMT, AMT FÜR SCHULORDNUNG

GEMEINDE LANA

## PETER, EIN WOLF UND ANDERE GESCHISCHTEN

**Antonio Caldonazzi** *Sprecher*

**Ensemble „Musica in aulis“**

Alessandro Visintini *Flöte*, Fabio Righetti *Oboe*,

Roberta Gottardi *Klarinette*, Claudio Alberti *Fagott*,

Alexander Perathoner *Horn*, Hyun Jung Kang, *Klavier*

**Nicola Campogrande:** „La voce delle nuvole, che non ci sono più“  
für Sprecher und Bassklarinetten

**Marco Mantovani:** „Favola“ für Sprecher und Kammerensemble  
Text von Massimo Rossi  
aus seiner Erzählung „Il drago della Nebbia“  
URAUFFÜHRUNG

---

**Heinrich Unterhofer:** „Lo Gnomo“ für Sprecher und Klavier  
nach einem Text von Bruna Dal Lago Veneri

**Sergei Prokof'ev:** „Pierino e il lupo“ Symphonisches Märchen  
für Sprecher und Kammerensemble  
(*Bearbeitung von Maurizio Arena*)

Curricula: Seite 19

Anmerkungen zum Programm: Seite 29

Freitag, 28. September - Bozen, Kolpinghaus, Josefsaal, 20.30 Uhr  
Samstag, 17. November - Salurn, Sitz der Musikkappelle, 20.30 Uhr

---

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

„C. MONTEVERDI“ KONSERVATORIUM BOZEN  
GEMEINDE SALURN

## ENSEMBLE DES BOZNER KONSERVATORIUM

„ESPRIT“ STREICHQUARTETT

Katharina Egger *Violine*  
Johannes Pramsohler *Violine*  
Monica Pasqualoni *Viola*  
Erwin Moroder *Cello*

Davide Fabbro *Klavier*  
Flavia Sardagna *Klarinette*

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett G-Dur KV 156

*Presto*  
*Adagio*  
*Tempo di minuetto*

Sergei Prokof'ev: Overture on Hebrew Themes op. 34

---

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett G-Dur KV 80 („Lodi“)

*Adagio*  
*Allegro*  
*Minuetto / Trio*  
*Rondeau. Allegro*

Anmerkungen zum Programm: Seite 32



# DIE ACHT JAHRESZEITEN

## STRAVINSKIJ CHAMBER ORCHESTRA

Dirigent und Solist **MARCO TEZZA**

Solo-Violine **AGNESE FERRARO**

**Antonio Vivaldi:** „DIE VIER JAHRESZEITEN“  
aus „Il Cimento dell'Armonia e dell'Invenzione“ Op.VIII

„Der Frühling“ *Allegro - Largo - Danza pastorale (Allegro)*

„Der Sommer“ *Allegro non molto - Adagio - Presto*

„Der Herbst“ *Allegro - Adagio molto - Allegro*

„Der Winter“ *Allegro non molto - Largo - Allegro*

**Agnese Ferraro** *Solo Violine*, **Matteo Messori** *Cembalo*,  
**Giordano Pegoraro** *Cello*, **Daniele Roccato** *Kontrabass*

---

**Astor Piazzolla:** „LAS CUATRO ESTACIONES“  
Für Klavier, Streicher und Schlagzeug  
Invierno Porteño: *Lento*  
Verano Porteño: *Allegro moderato*  
Otoño Porteño: *Allegro moderato*  
Primavera Porteña: *Allegro*

**Marco Tezza** *Klavier*

Concertino: **Daniele Ruzza** *Violine*, **Andrea Bellato** *Cello*,  
**Giancarlo Bussola** *Viola*, **Daniele Roccato** *Kontrabass*

Curricula: Seite 22

Anmerkungen zum Programm: Seite 31

Freitag, 5. Oktober - Bozen, Mariaheimkirche, 20.30 Uhr

---

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER BOZNER  
"GUSTAV MAHLER AKADEMIE"

# ENSEMBLE DER „GUSTAV MAHLER“ STIFTUNG

Ausführende noch zu bestimmen

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Divertimento D-Dur KV 136 (125a)

*Allegro*

*Andante*

*Presto*

**Gioacchino Rossini:**

Sonate für Streicher N. 3 in C-Dur

*Allegro*

*Andante*

*Moderato*

---

**Antonin Dvorak:**

Streichquintett Op. 97

*Allegro non tanto*

*Allegro vivo*

*Larghetto*

*Allegro giusto, alla breve*

Curricula: Seite 24

Anmerkungen zum Programm: Seite 33



IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM  
„KUNSTHAUS MERAN“  
EINWEIHUNGSKONZERT AUF EINLADUNG

## LAURIN STREICHQUARTETT

aus dem Bozner „Claudio Monteverdi“ Konservatorium

Thomas Stadler *Violine*  
Sylvia Lanz *Violine*  
Maurizio Redegoso *Viola*  
Lucia Suchanska *Cello*

**Franz Joseph Haydn:** Streichquartett D-Dur Op.33 n°6  
(Hob. 42)  
*Vivace assai*  
*Andante*  
*Scherzo. Allegretto*  
*Finale. Allegretto*

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Streichquartett d-moll KV 421  
*Allegro moderato*  
*Andante*  
*Menuetto. Allegretto*  
*Allegretto ma non troppo*

---

**Vítězslav Novák:** Streichquartett D-Dur Op. 35  
*Fuga. Largo misterioso - Fantasia.*  
*Allegro passionato, ma non troppo presto*  
*Quasi scherzo. Allegretto moderato ben ritmico*  
*Largo misterioso*

Curricula: Seite 23

Anmerkungen zum Programm: Seite 34

# Curricula

---

## TRIO DES PRAGER KONSERVATORIUMS

**Stépan Prazák**, geboren 1981, hat sein Violinstudium mit 5 Jahren begonnen. Studium bei Prof. Kotmel und Prof. Kudelásek am Prager Konservatorium. Meisterkurse bei Prof. Yarosevich. Gewinner zahlreicher nationaler Wettbewerbe, Zusammenarbeit mit J. Suk.

**Petr Nouzovsky**, geboren 1982. Beginn des Violoncellostudiums mit 7 Jahren, zur Zeit Student am Prager Konservatorium in der Klasse von Prof. J. Bárta (Schule H. Schiff). Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, Konzerte in Großbritannien, Schottland, Deutschland, Österreich und Belgien. Meisterkurse bei M. Perenyi, T. Kühne und M. Rostropovich.

**Sylvie Soukupova**, geboren 1976, Diplom 1999 am Prager Konservatorium mit dem Klavierkonzert von F. Poulenc. Preise bei mehreren internationalen Wettbewerben, rege Konzerttätigkeit im Bereich der Kammermusik. Sie hat an den Meisterkursen in Semmering (Österreich) teilgenommen und zahlreiche zeitgenössische Kompositionen uraufgeführt. Seit 2000 unterrichtet sie am Prager Konservatorium.

## COREANDO UND HOMMAGE AN A. B. MICHELANGELI

Der **Jin Harmony** Chor wurde 1982 von Sung Il Kang gegründet und feiert nächstes Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Bereits im Gründungsjahr erlangte er den ersten Preis am nationalen "TV-MBC"-Wettbewerb. Seither werden jedes Jahr in einer eigenen Auswahl die besten Sänger ermittelt. In den Jahren 1993, 95 und 99 gewann der Chor den ersten Preis am nationalen Wettbewerb von Pusan. Zur Zeit zählt er mehr als 100 Mitglieder und gilt als einer der besten Südkoreas. Obwohl jedes Chormitglied einer anderen Arbeit nachgeht, gelingt es den Musikbegeisterten, jedes Jahr zahlreiche Konzerte zu geben. Im Laufe der Italien-Tournee haben sie Gelegenheit, ihre künstlerische Vision zu vermitteln, die nach orientalischer Weise eher die stimmliche Einheitlichkeit anstrebt anstatt der einzelnen Stimmcharaktere.

1967 gründete Sergio Maccagnan den Chor **Monti Pallidi**, indem er einige begeisterte Freunde des Volksliedes zusammenführte. In über 30 Jahren Aktivität hat der Chor wichtige Auszeichnungen bei Wettbewerben erlangt und wird im In- und Ausland (Frankreich, Deutschland, Litauen und Brasilien) sehr geschätzt. Der Chor hat 4 CD-Einspielungen vorzuweisen, die das Beste beinhalten, was Italien auf dem Gebiet des Volksliedes vorzuweisen hat, mit besonderem Augenmerk auf unsere

Region. Sergio Maccagnan ist immer noch Künstlerischer Leiter, Dirigent und die Seele der Gruppe.

### **FARBEN ENSEMBLE**

Das **Farben Ensemble** stammt aus dem "A. Boito" Konservatorium von Parma und zwar aus der von Pierpaolo Maurizzi geleiteten Kammermusikklasse. Von Anfang an konzentrierte sich die Wahl des Repertoires auf die historischen Meisterwerke des 20. Jahrhunderts. Es folgten Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Das Farben Ensemble ist bei wichtigen Konzertveranstaltungen im In- und Ausland aufgetreten; in drei aufeinanderfolgenden Jahren wurde es beim Festival "Musiques Vivantes en Méditerranée" eingeladen und zwar 1997 nach Saloniki (Griechenland), 1998 nach Damaskus (Syrien) und 1999 nach Genua. Im selben Jahr spielte es bei renommierten Festivals zeitgenössischer Musik Uraufführungen von Werken, die Mario Garuti und Giorgio Magnanesi für das Farben Ensemble komponiert haben. Seit 2000 arbeitet das Ensemble eng mit LUMEN zusammen, einem Kulturverein, der allen Musikern und Komponisten offen ist, die sich für die zeitgenössische Musik und deren Verbreitung einsetzen.

**Pierpaolo Maurizzi** gründete das Brahms Trio und das Überbrettel Ensemble. Er erlangte das Abschlußdiplom in Klavier am Konservatorium von Bologna und das Verdienst- und Ehrendiplom an der Kammermusikschule des "Collegio del Mondo Unito dell'Adriatico" und der "Accademia Chigiana di Siena". Als Gewinner nationaler und internationaler Kammermusikwettbewerbe ist er Gast wichtiger Festivals. Er ist für renommierte Konzert-Institutionen in Italien, Europa, USA, Kanada und Südamerika aufgetreten. Am Teatro Massimo von Palermo debütierte er mit Schönbergs Pierrot Lunaire unter der Regie von Peter Stein. Er hat für Sonoton Pro-Viva (München) und Bongiovanni (Bologna) CD's eingespielt. Seit 1986 unterrichtet er Kammermusik am "A. Boito" Konservatorium von Parma.

### **PETER, EIN WOLF UND ANDERE GESCHICHTEN**

**Antonio Caldonazzi** geboren im Trentino 1968, hat 1993 das Diplom an der "Accademia Nazionale di Arte Drammatica Silvio d'Amico" in Rom erlangt. Seit 1988 arbeitet er im Bereich Theater als Schauspieler (Mitarbeit mit Regisseuren wie M. Bernardi, L. Salvetti, S. Cardone, I. Lösch, und A. Salines), Regieassistent oder Regisseur. Seit 1994 ist er

---

ständiger Mitarbeiter der "Teatro Stabile di Bolzano" als Schauspieler und Regieassistent.

**Alessandro Visintini.** Geboren in Bozen, erwarb sein Diplom am Konservatorium C. Monteverdi bei L. Palmisano und vervollständigte seine Ausbildung bei A. Tassinari, C. Lardé, I. Grafenauer, A. Blau, A. Nicolet und P.-L. Graf. Er tritt sowohl in Italien als auch im Ausland als Kammermusiker auf und realisierte mehrere Konzert- und Studioaufnahmen für RAI Bozen. Finalist in zahlreichen Probespielen für Erste- und Pikkoloflöte (Mailänder Scala und „Pomeriggi Musicali“, Oper von Genua, Theater „La Fenice“ in Venedig, Symphonieorchester der RAI in Rom). Seit 1978 ist er Pikkoloflötest im Haydn-Orchester von Bozen und Trient, wo er auch als Solist und erster Flötist in Erscheinung tritt. Er ist Präsident des Kulturvereins „Musica in aulis“.

**Fabio Righetti** hat sein Oboestudien am Bozner Konservatorium bei A. Galesi begonnen und die Kurse in Fiesole bei P. Borgonovo und in Saluzzo bei M. Bourgue und A. Denis besucht. Weiterbildung an der Staatlichen Musikschule von Le Raincy (Paris) in den Hauptfächern Oboe und Englischhorn bei A. Denis und Solistenstudium am Konservatorium Genf bei M. Bourgue, Abschlußprüfung mit höchster Punktzahl. Er hat mit dem Orchestra Regionale Toscana, dem Orchestra Sinfonica Verdi von Mailand und der Camerata Mozart zusammengearbeitet; er spielte erste Oboe beim Jugendsymphonieorchester Budrio, der Jungen Österreichischen Philharmonie und dem Gustav Mahler Jugendorchester und hat unter der Leitung wichtiger Dirigenten (M. Gielen, P. Eotvos, C. Abbado etc.) gespielt. Seit 1997 ist er 1. Oboist an der Sinfonietta de Lausanne, spielte von 1997 bis 2000 Englischhorn am Teatro Massimo von Palermo und ist seit 2000 Mitglied des Haydn Orchesters von Bozen und Trient.

**Roberta Gottardi,** geboren in Trient, erhielt das Abschlusssdiplom am dortigen Konservatorium mit Höchstnote bei G. Cappello. Weiterbildung in Siena, Fiesole und Biella mit Antony Pay. 1988 gewann sie den "C. Barison" Preis in Triest. 1985 war sie Mitglied als Solo-Klarinette der "Orchestra Giovanile Italiana". Als Solistin spielte sie beim Haydn Orchester, dem Orchestra da Camera di Alpe Adria, dem Orchestra del Teatro Olimpico di Vicenza und dem Serenade Ensemble. Sie spielt zur Zeit mit verschiedenen Orchestern und Kammerensembles und beschäftigt sich mit dem zeitgenössischen Repertoire für Solo-Klarinette, mit Konzerten bei zahlreichen Festivals in Italien und im Ausland. Ihre

Interpretation der Musik von Karlheinz Stockhausen vertieft sie in Kürten bei Suzee Stephens. Als Solistin hat sie CD-Aufnahmen bei Edipan und Symposium aufzuweisen, sowie Aufnahmen beim italienischen Rundfunk. Ausserdem spielt sie historische Klarinette, mit "La Grande Ecurie et la Chambre du Roy" in Frankreich, "Serenatantica Ensemble", "L'Arte dell'Arco", "Accademia roveretana di musica antica". Sie war Assistentin von Antony Pay bei den Meisterklassen in Sermoneta und unterrichtet Klarinette am Bozner Konservatorium.

**Claudio Alberti**, geboren in Bozen 1965. Er studierte bei R. Santi am Bozner Konservatorium und anschliessend bei K. Thunemann in Hannover. Seine musikalische Karriere begann mit dem Gustav Mahler Jugendorchester, wo er als Solo-Fagottist unter der Leitung von C. Abbado bei dessen Europa-Tournée spielte. Zahlreiche Auftritte und CD-Aufnahmen mit dem "Chamber Orchestra of Europe", dem "Ensemble Modern" Frankfurt, den "Bachsolisten München" und in Zusammenarbeit mit Musikern wie A. Schiff, A. Brendel, T. Pinnok, R. Norrington. Konzerte als Solist mit dem berühmten Oboisten und Komponisten H. Holliger bei den Mozartwochen und den "Salzburger Festspielen", mit dem "Suk Kammerorchester Prag" und den Bläsersolisten der "Deutschen Kammerphilharmonie". Er hat neun Jahre als Solofagottist in der "Camerata Accademica Salzburg" unter der Leitung von Sandor Vegh gespielt und seit 1991 unterrichtet er am Bozner Konservatorium.

**Alexander Perathoner**, geboren 1977, erhielt den ersten Hornunterricht im Alter von 10 Jahren. Mit 15 Jahren war er Preisträger des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“. Es folgte das Hornstudium am Konservatorium von Bozen bei C. Giacometti. Nach drei Jahren schloss er das Studium mit höchster Punktezahl ab. Es folgten Meisterkurse bei X. Ming Han, H. McDonald, G. Corti, F. Ree Wekre, B. Tuckwell und R. Vlatkovic. Er war erster Hornist bei der Orchestra Giovanile Italiana und der Jungen Österreichischen Philharmonie und ist kammermusikalisch tätig. Seit 1998 ist er 2. Hornist im Haydn Orchester von Bozen und Trient und tritt auch öfters solistisch auf (im Jahr 2000 mit Mozarts 2. Hornkonzert mit der London Youth Orchestra unter der Leitung von B. Tuckwell).

**Hyun Jung Kang**, 1969 in Taegu (Südkorea) geboren, hat mit acht Jahren ihr Musikstudium begonnen und 1992 an der Universität Kyung Pook von Taegu mit dem Klavierdiplom abgeschlossen. Sie ist in Asien mit Kammermusikensembles, Sängern und Chören aufgetreten und hat in Italien am Konservatorium "G. Verdi" von Mailand und "C. Monte-

---

verdi” von Bozen bei A. Bambace studiert, wo sie 1997 das Diplom ablegte. Sie hat an den Konzerten des Festivals “Pianopiano Forteforte” mitgewirkt, an Opernproduktionen des “Haydn” Orchesters teilgenommen und war Klavierbegleiterin an den Kursen von P .M. Ferraro. In Bozen hielt sie Klavierkurse, außerdem ist sie in Italien und Korea aufgetreten. Kürzlich hat sie im Rahmen einer Italien-Tournee mit A. Bambace ein Programm für zwei Klaviere und zu vier Händen gespielt.

### **DIE ACHT JAHRESZEITEN**

Das **Stravinskij Kammerorchester** besteht seit 1994. Initiator war der gegenwärtige Chefdirigent und Künstlerische Leiter Marco Tezza. Das Orchester zählt Musiker aus verschiedenen Gruppen zu seinen Mitgliedern: I Solisti Veneti, Orchestra di Padova e del Veneto, Orchestra Filarmonica della Scala, Gustav Mahler Jugendorchester, Bayerischer Rundfunk Orchester Akademie. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur Musik unserer Zeit. Das Orchester ist in renommierten Konzertsälen im In- und Ausland aufgetreten und erlangte kürzlich auf zwei Tourneen in Libanon und Brasilien breiten Konsens von Publikum und Presse. Für das Label “Velut Luna” wurden “Le otto stagioni” (Vivaldi-Piazzolla) aufgenommen. In Vorbereitung für die selbe Plattenfirma ist eine weitere CD mit berühmten Filmmelodien. Seit zwei Jahren betreibt das Orchester ein eigenes Festival in Favaro Veneto. In den nächsten Monaten fährt die Gruppe erneut nach Südamerika und spielt bei zahlreichen Festivals in Italien.

**Marco Tezza** aus Vicenza studierte am dortigen Konservatorium Klavier bei C. Mazzoli und Violine bei G. Guglielmo und G. Padrin. 1984 Klavierdiplom mit höchster Punktezah und Auszeichnung, Meisterkurse bei J. Demus, G. Sandor, B. Canino und A. Delle Vigne. Als Gewinner und Preisträger zahlreicher Wettbewerbe unterhält er eine rege Konzerttätigkeit in Europa, Amerika, Afrika und dem Mittleren Orient. Es folgt das Diplom in Violine. Als Kammermusiker arbeitet er mit Ughi, Brunello, Carmignola, Ashkenazy, Klein, Nordio und Pitocco zusammen und spielt unter Dirigenten wie Rizzi, Pidò, Hogwood, Hacker. Er ist Ehrenmitglied der Accademia Veneta di Arti e Scienze und wurde an die Université de S. Esprit von Beirut, das Konservatorium von Sofia und das Victorian College of Arts von Melbourne in Australien eingeladen. 1993 Diplom in Orchesterleitung. Zusammenarbeit mit zahlreichen Orchestern als Solist und Dirigent. 1994 gründet er das Stravinskij Kammer-

orchester, es folgen Einladungen zu wichtigen Festivals und internationalen Tourneen. Er hat LP und CD's eingespielt und ist Künstlerischer Leiter des internationalen Kammermusik-Festivals von Favaro Veneto.

**Agnese Ferraro.** Geboren 1978, Violindiplom 1998 in Padua bei P. Toso. Gewinnerin des Wettbewerbs "Città di Stresa" (1990) und "Rovere Oro" (1993). Zwischen 1994 und 1996 spielte sie an der Bayerischer Rundfunk Orchesterakademie unter L. Maaszal, S. Bychkov und M. Janson. 1996 Studium am Salzburger Mozarteum bei Y. Kless. 1997 wurde sie ins Gustav Mahler Jugendorchester aufgenommen, wo sie unter der Leitung von K. Nagano, P. Boulez, D. Gatti und C. Abbado spielte. 1998 Aufnahme an die Berliner Hochschule für Musik "Hans Eisler" bei U. Wallin. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, solistische Auftritte mit dem Stravinskij Chamber Orchestra.

#### **LAURIN QUARTETT**

Das **Laurin Quartett** wurde 1999 von Sylvia Lanz gegründet, hat seither mit Andrea Repetto und mit M. Skampa studiert und einige Konzerte in Südtirol und im Trentino gegeben. Seit Juli 2001 tritt es mit drei neuen Mitgliedern, die einschlägige Quartett- und Kammermusikerfahrung besitzen, in neuer Formation auf. Das Quartett besucht derzeit den Lehrgang für Kammermusik unter der Leitung von Andrea Repetto am Konservatorium von Bozen.

**Sylvia Lanz** erlangte im Juni 2000 das Violindiplom bei G. Egger am Bozner Konservatorium. Seit 1998 ist sie Mitglied der „Jungen Österreichischen Philharmonie“ und der „Jungen Bundesländer Philharmonie“. Im Jahr 2000 wurde sie in zwei Besetzungen für das Abschlusskonzert der Konservatoriumsschüler für den Konzertverein ausgewählt (Streichquartett und Klavierduo), und spielte als Solistin mit dem Orchester des Konservatoriums. Sie besuchte Meisterkurse bei M. Skampa, G. Carmignola, J. Geise, I. Dumant, H. Rosenkranz und bildet sich zur Zeit bei I. Troi weiter.

**Thomas Stadler** studierte bis 1991 am Bozner Konservatorium bei den Professoren Anedda, Martini und Egger und erhielt dann Unterricht bei J. Zenker. Im Jahr 1990 begann er eine rege kammermusikalische Aktivität und gibt Konzerte im Bereich Oberitalien (Constanze-Quartett, Amrit-Quartett, Ensemble Saitenwind). Er besuchte Meisterkurse bei M. Skampa an der Scuola di Musica in Fiesole, bei D. Amodio an der Scuola di Musica Antica in Venedig und bei S. Ritchie an der Akademie für Alte

---

Musik in Brixen. Er ist 2. Preisträger beim Wettbewerb "Jugend musiziert" 1985.

**Maurizio Redegoso** erhielt seine Ausbildung am Konservatorium "G. Verdi" von Turin und erlangte 1991/1992 die Diplome für Violine und Viola. 1991 gründete er das Streichquartett Honegger, mit welchem er zwei Jahre lang in Paris bei den Mitgliedern des Quatuor Ysaye studierte. Er ist 2. Preisträger bei 3 Wettbewerben für Kammermusik und gewann 1995 den 1. Preis beim "Franz Schubert" Wettbewerb. Er war Dozent bei den "Corsi di Formazione Musicale Professionale" der Stadtgemeinde Turin und Assistent der Kammermusikklassen am dortigen Konservatorium.

**Lucia Suchanska** begann ihr Musikstudium im Alter von 7 Jahren vorerst mit Klavier, hat sich aber daraufhin im Fach Violoncello spezialisiert und im Jahr 1996 das Diplom mit höchster Punktezahl am Konservatorium in Kosice (Slowakei) erlangt. Nach einer regen Tätigkeit mit dem "Salon Orchester" von Kosice spielte sie drei Jahre lang 2. Violoncello im Orchester "Opera da Camera" in Bratislava. Gleichzeitig studiert sie Musikwissenschaften an der dortigen Universität. Sie hat zahlreiche Konzerte mit dem universitätseigenen Comenius-Quartett gegeben.

### **STIFTUNG "GUSTAV MAHLER - MUSIK UND JUGEND"**

Die Stiftung "Gustav Mahler - Musik und Jugend" wurde 1999 auf eine Idee von C. Abbado hin in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bozen und dem Gustav Mahler Jugendorchester gegründet: Sie veranstaltet jeden Herbst Meisterkurse auf höchstem Niveau für junge Musiker aus aller Welt. Die Musiker werden vom Künstlerischem Leiter unter jenen ausgesucht, die bereits die Aufnahme-Prüfung für das Gustav Mahler Jugendorchester bestanden haben. Zu den Kursen können aber auch Musiker zugelassen werden, denen von ihren Musikerziehungsinstituten eine besondere Begabung bestätigt wird. Die Fortbildungskurse, die im Gebäude des Konservatoriums "Claudio Monteverdi" in Bozen stattfinden, werden von international renommierten Dozenten aus der ganzen Welt gehalten. In der Zeit der Kurse werden Kammermusikkonzerte, Orchesterkonzerte, sowie Konzerte in Zusammenarbeit mit dem regionalen Haydn-Orchester organisiert.



## **KLAVIERTRIO AUS DEM PRAGER KONSERVATORIUM**

Das umfangreiche Schaffen von Antonin Dvorák (1841-1904) umfasst vor allem den Bereich der Instrumentalmusik, der er sich als hervorragender Bratschist immer sehr intensiv gewidmet hat. Er war noch stärker als seine Landsleute Bedrik Smetana und Leo Janáček auf der Suche nach einer glücklichen Verbindung zwischen dem kultivierten Repertoire - sein Vorbild war Felix Mendelssohn Bartholdy und vor allem Johannes Brahms - und der Volksmusik seines Landes, die er mit großem Interesse studierte und die sehr oft das Hauptelement seiner Inspiration darstellte. Man denke an sein erstes, wichtiges Debüt als Komponist im Jahre 1873, bei dem eine Hymne mit stark nationalistisch geprägtem Charakter vorgestellt wurde. Vier Jahre später, und zwar 1877, entstand die Romanze für Violine und Klavier Op. 11, die in Wirklichkeit die Bearbeitung eines Streichquartetts war, das er 1873 komponiert hatte und das reich an böhmischen Volksklängen und -Melodien ist. Sein fortlaufendes Interesse für die bodenständige Musik ließ Dvorák nicht nur Themen seiner Heimat entnehmen, sondern auch Tänze und besondere Formen, wie im Fall der Mazurka für Violine und Klavier Op. 49, die im Februar 1879 beendet und anschließend in Form eines symphonischen Konzertes für Violine und Orchester umgearbeitet wurde. Eine Bearbeitung, die beim Publikum aber nie den gewünschten Erfolg fand. Sehr viel später entstand das Werk Dumky für Klavier, Violine und Cello Op. 90, das zwischen 1890 und 1891 in Russland komponiert wurde, wohin er auf Einladung seines Freundes Tschaikowsky gereist war. Diesmal aber verlässt Dvorák die Folklore seines Landes, um an die ukrainische Musiktradition anzuknüpfen. Er schreibt eine Serie von sechs „Dumkys“, d.h. sechs kleinen Bildern voller Herzlichkeit und Poesie.

Auch wenn Bohuslav Martinu (1890-1959) ein gewisses Interesse für die Musik der eigenen Heimat zeigt, geht er einen völlig anderen Weg als sein Landsmann Dvorák, um sich einen ganz persönlichen Stil anzueignen, der bei seinen Kollegen häufig auf Kritik stieß. Er sei, so der Vorwurf, dem Publikum gegenüber zu entgegenkommend. Eine Kritik, die auch den Variationen alla Rossini für Cello und Klavier nicht erspart blieb. Das Werk, das 1942 in den Vereinigten Staaten komponiert wurde, erhielt sowohl den Beifall der Kritik als auch den des Publikums, eben wegen seiner natürlichen Brillanz und seiner einfachen Schönheit.

**Giacomo Fornari**

## **COREANDO UND HOMMAGE AN A. B. MICHELANGELI**

Eine große Leidenschaft Arturo Benedetti Michelangelis waren die Bergchöre, die ihn bereits als sechzehnjährigen begeisterten, als er bei

---

einem Konzert des SAT-Chores in Brescia Klavier spielte, auch zusammen mit seinem Bruder als Geiger. Von da an verlagerte sich sein Interesse langsam vom einfachen, bewundernden Hörer zu einer konkreten Teilnahme an den Chor-Aktivitäten, zur „Produktion“ für Volksliedchöre. Von Produktion zu sprechen, (so werden die Werke von Komponisten allgemein genannt), ist zu wenig, um die Harmonisierungen von Benedetti Michelangeli zu definieren: Es wäre besser, sie als „Kreationen“ zu bezeichnen, wegen der individuellen Komponente, deren Eigenheiten sich klar von denen der übrigen, wenn auch renommierten Mitarbeiter des SAT-Chores abheben. Sicherlich sind wir weit entfernt von den einfachen dreistimmigen Realisierungen eines Pigarelli, die in eine von den Fachleuten als „ursprüngliche“ Mehrstimmigkeit bezeichnete Richtung gehen. Der große Musiker arbeitete für einen Chor, eine „konstruierte“ Mehrstimmigkeit (um die Sprache der Experten zu verwenden), der gut eingeübt war und bereit, seine technischen, oft sehr komplexen musikalischen Lösungen zu übernehmen; Lösungen, die auf ein Resultat hinzielen, das ausdrucksvoll, aber gleichzeitig einfach, frisch und ehrlich ist. Deshalb überzeugt es mich nicht, wenn Gian Paulo Minardi mit, ich würde sagen Nachdruck, in den neuen, von der Stiftung SAT-Chor herausgegebenen Büchern die mehrstimmigen Arbeiten Arturo Benedetti Michelangelis mit den klaviermäßigen (und wohlgemerkt, nicht chormäßigen) vergleicht, die der große Künstler in seinen Konzerten aufführte: sogar mit Werken von Scalatti bis Beethoven, Schumann, Debussy und Ravel. Hier fällt mir Luigi Dallapiccola ein, als er „um 1935“ ausgestreckt unter der Sonne im Lido di S. Cristoforo (TN) ein Chorlied hörte, das ihn, wie er schreibt, an Beethoven ermahnte und an eine Strophe der Marseillaise. (In Wirklichkeit war es aber, so sagte man ihm, das herzzerreißende „Testamento del capitano“, ausgeführt vom Sosat-Chor). Auf dem Vergleich zwischen den Chor-Harmonisierungen Benedetti Michelangelis und den Klavierwerken, die er spielte zu bestehen, scheint mir etwas „einschränkend“, eine Limitierung seiner autonomen, spontanen schöpferischen Kraft, auch wenn man sich einige pianistische Einflüsse eingestehen muß. Eines ist gewiß: so wie Arturo Benedetti Michelangeli für seine magischen Interpretationen „dieses“ besondere Klavier benutzte (man verzeihe mir den Ausdruck), sogar „sein“ Klavier (und dazugehörigen Klavierstimmer), so hat er geahnt, daß er sich auf dem Gebiet der Harmonisierung nur ausdrücken konnte, weil er den SAT-Chor zur Verfügung hatte. Ihm widmete er zwischen 1954 und 1983 gut 19 Stücke: 6 Lieder aus dem Piemont, 4 aus der Lombardei, 2 aus dem Val d'Aosta und 7 aus dem Trentino, wobei eines, was Text und Musik betrifft kein Volks-, sondern ein Kunstlied ist („Entorno al fòch“ von

Mansueto Pedrotti). Sie wurden 1997 in einem von der Stiftung SAT-Chor herausgegebenen Band gesammelt, der den Titel „Serafin“ trägt, nach einem der darin enthaltenen Lieder. Wenn man schon einen Vergleich anstellen will (aber zu welchem Zweck, auf welcher Ebene?), dann zwischen den Harmonisierungen der verschiedenen renommierten Mitarbeitern des Trentiner Bergsteigerchores, den sogenannten „Senatoren“ Luigi Pigarelli und Antonio Pedrotti, Renato Dionisi, Andrea Mascagni und einigen wenigen. Und da würde man, neben den Eigenheiten jedes einzelnen Autors einen gemeinsamen Nenner feststellen: die Liebe zu den Liedern der Berge (der Berge oder der Ebenen, scherzte Renato Dionisi) und die Schlichtheit, mit der sie alle die Frische, den Duft und die Nuancen wiedergeben. Aber eine der Besonderheiten Arturo Benedetti Michelangelis lag nicht in seiner Fähigkeit, einfach 19 Lieder zu harmonisieren, sondern 19 Harmonisierungen von untereinander sehr differenzierten Volksweisen zu schaffen, ohne sich zu wiederholen und ohne Fixierung auf stereotype Modelle. Der große Musikwissenschaftler und begeisterte Bergsteiger Massimo Mila verglich die Lieder des ersten SAT-Repertoires mit freien Schmetterlingen auf den Wiesen des Pordoio. Mit Benedetti Michelangeli muß man 19 „Schmetterlinge“ hinzufügen, gleich schöne und bunte, die sich aber mit den anderen nicht vermischen, sondern die bereits große Vielfalt bereichern.

**Gian Luigi Dardo**

„**Samulnori**“ ist die vielleicht älteste und spezifische Musikgattung der komplexen und wohlartikulierten Kulturtradition Koreas. Im Laufe der Geschichte des öfteren überwältigt, hat das Land auf verschiedene Art den Einfluß fremder Kulturen erlitten, aber es auch verstanden, eine traditionelle Musik- und Chortradition zu erhalten. Auffallend sind die Schlaginstrumente, unter ihnen die „Changoo“, Trommeln in Sanduhrenform, die das Yin und Yang verkörpern, auf der einen Seite die positiven Kräfte der Natur, und auf der anderen die negativen. Zum Tanz und zum beschreibenden Impuls der Musik, die es vermag, den Sturm, den Regen und den Wind darzustellen, und dem „Pangut“ (sich gemeinsam auf dem Platz treffen) einen Sinn zu geben, kommt noch die komplexe und dramatische Vokalität des epischen Gesangs „Pandori“, der es zur Zeit in Korea zu beachtlicher Popularität gebracht hat und auch außerhalb der Grenzen immer bekannter wird, dank des Könnens einiger Sänger und durch Filme, die sich an diesem außerordentlichen Musikstil inspirierten. Die ersten Zeugnisse der antiken koreanischen Musiktradition findet man in einigen chinesischen Texten des 3. Jh. n. Ch., die mit ziemlicher Genauigkeit koreanische Volksfeste beschreiben, in denen ähnliche Trommeln,

---

wie sie heute noch in Gebrauch sind, Ritual- und Beschwörungstänze begleiten. Die Gruppen, Namsadang genannt, bestehend aus professionellen Künstlern und Wandersleuten, besaßen erstaunliche Fertigkeiten. Sie zogen von Ort zu Ort und wurden von der Bauerngemeinschaft, die sonst von der Außenwelt gänzlich isoliert gewesen wäre, sehr geschätzt. Diese Künstler hatten nicht nur die Aufgabe, durch ihre Musik und ihre Maskenspiele die traditionellen Festlichkeiten zu erfreuen, ihre Funktion bestand auch darin, die Dörfer unter Benützung von Ritualen antiker schamanischer Herkunft (Praktiken, die in Korea nie gänzlich ausgestorben sind) von bösen Geistern zu befreien. Die Künstler begaben sich, nachdem sie ihre Ankunft am Stadttor gemeldet hatten, auf den zentralen Platz, um einige Nächte lang zu spielen und zu tanzen. Nachdem sie die bösen Geister gebeten hatten, das Dorf zu verlassen und die guten, hier zu bleiben, luden sie zu einem Tanzfest ein, das alle Bewohner des Dorfes mit einbezog. Die Musik, die diese wunderbaren Feste begleitete, wird Pungmul genannt; ihre wichtigsten Instrumente sind: Changoo (doppelte Trommel in Sanduhrform), Buk (zweiseitig bespannte Trommel), Gueng wary (kleiner Gong), Jing (großer Gong) und der Piri, ein Blasinstrument mit sieben Grifflöchern und Doppel-Rohrblatt.

**Andrea Bambace**

### **FARBEN ENSEMBLE**

Auch wenn allgemein die Ansicht vorherrscht, Arnold Schönberg (1874-1951) habe mit der Zwölftonmusik eine definitive Zäsur zum Repertoire der Vergangenheit geschaffen, beweisen gründlichere Nachforschungen seines künstlerischen Weges in diese Richtung genau das Gegenteil. Während seiner Vorlesungen kehrte Schönberg immer wieder zu seinem Konzept zurück, daß die neue Musik nicht als Gegensatz zur vorhergehenden anzusehen sei, sondern lediglich als ihre logische Konsequenz. In diesem Zusammenhang zitierte er Anton Bruckner und Gustav Mahler (1860-1911), zwei Komponisten, mit denen er auch auf gefühlsmäßiger Ebene verbunden war und die er mehrmals im Laufe seines Lebens gegen die scharfen und harten Kritiken verteidigte. Mit einem extremen Gebrauch an Chromatik konnte man auch in ihren Werken Dissonanzen und Harmonien finden, die die traditionelle Idee der Musik in Frage stellte. Mit der Zwölftonmusik, so Schönberg, habe er wieder Ordnung in die Unordnung gebracht, wieder Regeln der Anarchie gegeben. Es ist also kein Zufall, daß er, bevor er sich den verschiedenen Gattungen der Musik annäherte, die Modelle in systematischer Weise zu studieren anging. Ein Beispiel für diese gründlichen Studien, die ihn auch als Theoretiker der Musik hervortreten ließen, ist die Bearbeitung für Stimme und Kammer-



musikensemble der Lieder eines fahrenden Gesellen, die Gustav Mahler zwischen 1883 und 1891 geschrieben hatte.

Im Sommer 1912 komponierte Schönberg das Werk "Pierrot Lunaire", das eines der ersten, bedeutenden Erfolge des Komponisten darstellt. Diese besondere Komposition (ein Mittelweg zwischen einer Kantate, einem Lieder-Zyklus und einer kleinen Oper) mit der Vielfalt an Texten von Albert Giraud unterliegt zwar noch nicht den Prinzipien der seriellen Musik, ist aber bereits weit weg von den zeitgenössischen musikalischen Erfahrungen. Der Komponist erhielt mit diesem Werk die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Gattungen des Musik-Repertoires, die er geschickt zu tarnen und in eine völlig neue Atmosphäre zu stellen wußte, zu beschäftigen. Es ist also kein Zufall, daß seine berühmte Harmonielehre genau in die Zeit der Komposition dieses Stückes fällt, das somit als ein experimentelles Werk anzusehen ist, in der Schönberg - indem er eine Zusammenfassung des zeitgenössischen Repertoires anbietet - neue Wege in der Kunst des Komponierens aufzeigt. Neue Wege, die sich wenig später endgültig mit der offiziellen Bekanntgabe der Prinzipien der Zwölftonmusik an seine Liebblingsschüler Alban Berg und Anton Webern öffnen sollten. Schönbergs eigenen Aussagen nach soll er diese Prinzipien das erste Mal genau während der Niederschrift des Pierrot erkannt haben.

**Giacomo Fornari**

### **PETER, EIN WOLF UND ANDERE GESCHICHTEN**

Das Stück „**Die Gnome**“ wurde für ein Kinderballett komponiert. Es wurde als Einzelelement eines grösseren Projekts zum Thema des Magischen konzipiert, das der Autorin Bruna Maria Dal Lago Veneri so sehr am Herzen liegt, und worüber sie bereits eine Reihe von interessanten Büchern bei Mondadori, Folio u. a. veröffentlicht hat.

Musikalisch ist die Komposition in zwei Teile gegliedert: der erste atonal, also ohne Bezug auf die Regeln des tonalen Systems, der zweite dagegen mit eindeutig tonalem Charakter.

Die Wahl der zwei kontrastierende Richtungen wird eigentlich deutlich und verständlicher, wenn man den Text liest. Der Komponist möchte verhindern, dass der Zuhörer in den Fehler des Protagonisten der Geschichte verfällt, und ihn statt dessen, wie es eben der Gnom empfiehlt, dazu bringen, den Klang als magisches Erlebnis auszukosten, so dass die Dissonanzen nicht fade und zäh schmecken, sondern als Teil einer natürlichen Klangwelt empfunden werden.

**Heinrich Unterhofer**

### **Die Stimme der Wolken, die es nicht mehr gibt.**

Es waren einmal drei Wolken. Drei kleine Wolken, ganz allein. Von ihren Freundinnen zurückgelassen, warteten sie auf den Wind, um die nächste

---

Stadt zu erreichen. Aber wie man weiß, ist der Wind ein seltsamer Geselle. Wenn er in den Märchen vorkommt, will er immer seinen Kopf durchsetzen. Und in diesem Fall ließ er sich nicht einmal blicken. So kam die Musik, um die Wolken zu schieben. Eine Musik, die der Himmel eines Tages, wer weiß wo gestohlen hatte. Anfangs waren die Wolken sehr verwirrt, dann aber fingen sie langsam an, mit diesem ihrem Märchen zu spielen, und ohne Anstrengung lernten sie einige kleine Tanzschritte. Eine von ihnen, die frechste, wagte auch ein kleines Liedchen auf einen, unter den Wolken des Westens sehr bekannten Reim. So zogen sie dahin. Von einem Tal ins andere verbreitete sich die Nachricht der kleinen Wolken, die von der Musik geschoben wurden, und die Mädchen und Buben trafen sich, um sie zu betrachten. Denn die Wolken, die immer geschickter wurden, hatten mehrstimmige Gewitter, eine kleine Fuge mit drei Tropfen und einen echten Sturm mit Variationen vorbereitet, aber ihr Steckenpferd waren einige treffende Regengüsse nach bekannten Melodien. Ihr Ruf wuchs und wuchs, und auch ihre Freundinnen, die immer noch auf sie warteten, erfuhren von ihrem großen Erfolg. Zwar lächelten einige glücklich, der Großteil jedoch wurde schwarz vor Zorn. Aber auch in den Märchen vergeht die Zeit und so kam, eilig wie immer, der Wind daher. Der Arme: es war bestimmt kein schönes Schauspiel mit anzusehen, wie die Wolken ohne ihn dahinfliegen. Und welche Anmut ... Singend ... Ein Augenblick. Es packt ihn eine schreckliche Wut, jene Wut, die Winde immer ein wenig in sich tragen, und er begann zu blasen. Er blies, blies, und blies so kräftig, daß sich die Wolken in tausend kleine Tröpfchen auflösten, tausend über den ganzen Himmel verstreut. Dann, als wäre nichts gewesen, erreichte er die anderen, die noch auch ihn warteten, und zog mit ihnen davon. Dies scheint ein trauriges Märchen zu sein, aber aufgepaßt, wenn die Blumen schon geschlossen sind und der gähnende Mond sie betrachtet, könnt ihr es hören: es ist die Stimme der Wolken, die es nicht mehr gibt.

**Nicola Campogrande**

### **Favola**

Ein greiser Kartograph wird zu Beginn des 17. Jahrhunderts damit beauftragt, von der Gegend rund um die Täler von Comacchio eine genaue geographische Karte mit allen Örtlichkeiten dieses endlosen Gebietes anzufertigen. Bei den Ortsbesichtigungen, die sich wegen des dichten Nebels als schwierig erweisen, geschieht ein seltsames Phänomen: ein Landzipfel wechselt dauernd seine Lage und widersetzt sich so jeder wissenschaftlichen Vermessung. Der Kartograph gerät bei seiner Suche nach einer Erklärung für dieses unglaubliche Geschehen in sonderbare Situationen und trifft auf eigenartige Gestalten; unglaublich wird am

Schluß auch die Lösung sein, wenn er endlich das Geheimnis dieses kleinen Fleckchens Erde lüftet.

**Marco Mantovani**

### **DIE ACHT JAHRESZEITEN**

Antonio Vivaldis (1678-1741) Persönlichkeit entzieht sich auch heute noch einer sachlichen Bewertung seitens der Musikwissenschaft. Sein unermeßliches Schaffen auf jedem Gebiet des Musikrepertoires läuft Gefahr, die Originalität vieler seiner Werke herabzusetzen. Ein besonderes Merkmal vieler seiner beim Publikum beliebtesten Konzerte liegt im Gebrauch der Tonmalerei in einer Zeit, in der diese Art zu komponieren noch nicht so üblich war: von seinen fast vierhundert Konzerten trägt ein guter Prozentsatz Untertitel, die auf Ereignisse oder Situationen jeder Art anspielen, wie die berühmten Vier Jahreszeiten, die den ersten Teil des Op. VIII (Il cimento dell'armonia e dell'invenzione) bilden. Das um 1725 komponierte Werk entstand in einem besonders anregenden Augenblick seiner Karriere. Die in Amsterdam veröffentlichten Vier Jahreszeiten erlebten eine unverzügliche Verbreitung in ganz Europa und inspirierten ganze Generationen von Komponisten. Ein weiteres Merkmal von Originalität findet sich in den vier, den Jahreszeiten gewidmeten Begleitsonetten, die Vivaldi eigens dafür geschrieben hatte und damit auch seine Begabung als Poet bewies.

Als Astor Piazzolla (1921-1992) im Jahre 1974 seine Cuatro Estaciones komponierte, hatte er sehr wahrscheinlich weder Vivaldis, noch Haydns Modell, oder jenes anderer Komponisten, die sich im Laufe der Zeit diesem faszinierenden, der Tonmalerei so gut geeigneten Thema gewidmet hatten, vor Augen. In Wirklichkeit hatte er, wie er selbst hervorzuheben liebte, keine klassische Ausbildung genossen. Diese eignete er sich merkwürdigerweise erst in relativ späten Jahren an, als er sich entschloß, sich nach Paris zu begeben, um die Musik der großen Meister zu vertiefen. Von diesem Augenblick an erfuhr seine Musik eine tiefgründige Entwicklung. Auch wenn er noch intensiv mit der Volksmusik seines Landes verankert blieb - vor allem mit dem Tango - bietet Piazzolla mit den Cuatro Estaciones sich selbst und dem Musikrepertoire neue, bis zu jenem Zeitpunkt sich noch nicht vorstellbare Klangräume an. Der Schritt zu einer völlig neuen Musiksprache war nur mehr sehr klein. Und dies muß wohl auch das zeitgenössische Publikum gemerkt haben, das Piazzollas Werk mit einem großen und verdienten Erfolg feierte.

**Giacomo Fornari**

### **ENSEMBLE AUS DEM BOZNER KONSERVATORIUM**

Als Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) im Jahre 1769 das erste Mal nach Italien reiste, war er trotz seiner jungen Jahre bereits ein reifer

---

Komponist, der sich mit fast allen möglichen Gattungen des musikalischen Repertoires beschäftigt hatte. Der Grund für den langen Aufenthalt in Italien, und zwar von 1769 bis 1771, lag in erster Linie beim Vater Leopold, der sich vorgenommen hatte, eine Anstellung als Kapellmeister für seinen Sohn an einem italienischen Hof zu finden. In der Tat gehörten sie anfangs zu den am meisten unterstützten Musikern. Wolfgang erhielt sehr viele Aufträge und vor allem die Möglichkeit, eine Oper für das Teatro Ducale in Mailand zu schreiben. In einer Atmosphäre der Euphorie (die Wirklichkeit sah aber etwas anders aus) schrieb der junge Komponist Symphonien, Konzertarien, Divertimenti und zum ersten Mal, kurz nach dem Verlassen der Stadt Mailand, sein erstes Streichquartett. Seinen eigenen Worten nach erhielt er die Inspiration für diese Komposition, die mit Lodi, 15. März 1770 datiert ist, ganz plötzlich während eines Abendessens in einem Wirtshaus. Obwohl sich Mozart das Modell des mailändischen Komponisten Giambattista Sammartini ständig vor Augen hielt, weist KV 80 (73f) verschiedene originale Merkmale auf, so daß er das Werk wenige Jahre später dem Wiener Publikum vorstellte, mit der Hinzufügung eines Schluß-Rondeaus an die originalen drei Sätze. Aus anderen Quellen weiß man, daß er das Quartett auch während seiner Reisen in Mannheim und Paris vortragen ließ.

Auch das Quartett KV 156 (134b) hängt mit den italienischen Erfahrungen des jungen Salzburger Komponisten zusammen, der das Werk gegen Ende des Jahres 1772 in Mailand fertigstellte, kurz vor der Aufführung des *Lucio Silla*, Mozarts letzter Oper für die lombardische Hauptstadt. Verschiedene Wissenschaftler nehmen an, daß Mozart mit der Komposition des Stückes viel früher schon angefangen hat, entweder noch in Salzburg, oder was wahrscheinlicher ist, in Bozen, während seiner Durchreise nach Mailand, weil das *Adagio* zwei völlig neue Fassungen aufweist.

Sergej Prokofiev (1891-1953) sagte, er habe eine besondere Vorliebe für die Musik der klassischen Epoche, aber mehr für Haydn als für Mozart, den er eigenen Aussagen nach nie als Vorbild genommen hatte. Die *Ouverture on Hebrew Themes* Op. 34, eines der gelungensten Werke des russischen Komponisten, gehört zu seinen rätselhaftesten Stücken. Es entstand im Auftrag des Ensemble Zimro und enthält auf Wunsch der Auftraggeber einige Themen jüdischer Inspiration, obwohl Prokofiev seine Abneigung gegen diese Religion kundgegeben hatte. Das Werk erntete so große Erfolge, daß er es einige Jahre später für Orchester umarbeitete.

**Giacomo Fornari**

## ENSEMBLE DER “G. MAHLER” STIFTUNG

Trotz aller Fortschritte der Musikforschung bleibt der Ursprung des Divertimento KV 136 (125a) von Mozart in Dunkel gehüllt. Schon die Datierung ist ungewiß - man nimmt an, daß das Stück im Sommer 1772, kurz vor der dritten Abreise Mozarts nach Italien, geschrieben wurde -, aber noch unbekannter sind die Gründe, warum er dieses Werk komponierte. Die naheliegendste Vermutung ist, daß er in jenen Monaten Material sammelte, um es in Mailand hören zu lassen, der Stadt, wo die Aufführung des Lucio Silla vorgesehen war. Noch ein interessantes Problem stellt die richtige Besetzung dieses Stückes dar. Wenn Mozart auch von “Divertimento” spricht, muß doch festgehalten werden, daß das Stück für die Aufführung durch ein Streichquartett bestimmt zu sein scheint. Leider kann aus den verbliebenen Dokumenten das Datum der Uraufführung nicht rekonstruiert werden, die aber mit großer Wahrscheinlichkeit in Mailand stattgefunden haben muß. Mit Sicherheit kann über den Erfolg, den dieses Werk erzielte gesprochen werden, das, auch wenn es von einem erst sechzehnjährigen Komponisten mit wenig Erfahrung auf dem Gebiet der Kammermusik niedergeschrieben wurde, auch heute noch zu den meist aufgeführten und beliebtesten Werken Mozarts gehört.

Auch über die Sonaten für Streicher von Gioachino Rossini (1792-1868) ist sehr wenig bekannt. Die um 1804 in Bologna entstandenen Stücke lassen eine starke Abhängigkeit des aus den Marken stammenden Komponisten gegenüber der Modelle eines Joseph Haydn und Mozart erkennen. Diesen beiden Komponisten fühlte er sich in dieser heiklen Phase der Lehrzeit besonders verbunden. Bekannt ist Rossinis öfters wiederholte Aussage, der Salzburger Komponist sei “die Bewunderung der Jugendzeit, die Verzweiflung der Reifezeit, der Trost des Alters” gewesen. Dieser Satz erklärt genau den Charakter eines Werkes, das sich ganz den auserwählten Modellen angleichen möchte, zeigt aber gleichzeitig Rossinis großes - und noch zu wenig geschätztes - Talent auf dem Gebiet der Instrumentalmusik.

Bei der Entstehung des im Jahre 1894 komponierten Streichquintetts Es-Dur Op. 96 läßt sich Antonin Dvorák (1841-1904) von amerikanischen Melodien inspirieren: die Musikwelt eines Mozart und Rossini ist in der Tat sehr weit weg.

**Giacomo Fornari**

## LAURIN STREICHQUARTETT

Am 1. September 1785 widmete Mozart (1756-1791) sechs Streichquartette Franz Joseph Haydn (1732-1809), den er selbst im bekannten Begleitungsschreiben des Erstdruckes auf italienisch als “amico carissimo”

---

(“liebster Freund”) bezeichnete. Die sechs Kompositionen können als Hauptwerk des Salzburger Meisters auf diesem besonderen Gebiet des Musikrepertoires angesehen werden. Unbekannt ist der Grund, warum Mozart diese Stücke geschaffen hat: Auszuschließen ist aber ihre Entstehung auf ausdrücklichem Wunsch eines Mäzenen. Nach neueren Forschungen kann nicht nur angenommen werden, daß Mozart die Veröffentlichung beim Verlag Artaria in Wien persönlich bezahlt hat, sondern daß er auch die Rechte auf die Stücke an Haydn weitergeschenkt hat. Mit dieser Sammlung, die bereits zu jener Zeit gute Erfolge verbuchen konnte, scheint Mozart seinem Freund - der von allen als Verbesserer, wenn nicht sogar als Erfinder dieser Gattung angesehen wurde - seine Fortschritte auf dem Gebiet des Streichquartetts zeigen zu wollen. Es ist also keineswegs nur ein Zufall, daß Mozart die genannten Werke am Ende des Jahres 1782 zu komponieren anfang, d.h. gleich nach der Erscheinung von Haydns Op. 33, das heute noch als eine der wichtigsten Sammlungen der Musikgeschichte gilt: mit ihr entsteht eine neue Konzeption des Streichquartetts, eine Gattung, die sich von dieser Zeit an nur mehr an einen kleinen Kreis von Kennern und Liebhabern, welche die schwierige Musiksprache zu schätzen in der Lage waren, wenden wollte. Diese Tatsache spricht sowohl für das Quartett KV 421 (417b) von Mozart, als auch für jenes von Haydn (Hob. III: 42), das, mehreren zeitgenössischen Quellen nach, Haydn selbst als eines der beliebtesten seines Gesamtwerkes ansah.

Weit entfernt von allen klassischen Modellen ist hingegen das 1905 entstandene Streichquartett D-Dur Op. 35 von Vítězslav Novák (1870-1949), das unter dem deutlichen Einfluß von Brahms und Dvorák, dessen Schüler er war, steht.

**Giacomo Fornari**



# Musica in aulis

KULTURVEREIN



Alessandro Visintini  
*Präsident*



Andrea Bambace  
*Künstlerischer Leiter*

*Direktionskomitee*

Luigi Costalbano, Sandro Acinapura, Carlo Costalbano

*Technische Mitarbeit*

Vittorio Garavelli

*Organisatorische Koordinierung*

Lucio Paone

*Texte*

Giacomo Fornari, Gian Luigi Dardo, Nicola Campogrande,  
Heinrich Unterhofer, Andrea Bambace, Marco Mantovani

*Übersetzung*

Johanna Wassermann

*Rechtssitz*

Leonardo da Vinci Strasse 20/d/41, 39100 Bozen  
St. N. 0 142 553 021 7 – Tel. u. Fax +39.471.979326

*Künstlerische Leitung*

Carducci Strasse 15, 39100 Bozen

Tel. u. Fax 0471.977319 - Tel. +39 328 8317133

e-mail [info@musica-in-aulis.it](mailto:info@musica-in-aulis.it)

<http://www.musica-in-aulis.it>

# Wir danken:

---

dem Präsidium der Landesregierung  
dem Kulturassessorat der Gemeinde Bozen  
dem Landesassessorat für Kultur in italienischer Sprache  
dem Landesassessorat für Kultur in deutscher und ladinischer Sprache

der Gemeinde Leifers  
der Gemeinde Lana  
der Gemeinde Salurn

RAI Bozen

dem Kulturverein Brixen  
Dr. Guido Bocher, Kulturkreis Alta Pusteria, Toblach  
Frau Manuela Pertile, Vahrn  
Herrn Mario Castiglioni, Pro Cultura Brixen  
Herrn Luigi Ianeselli, U.D.A.E. Neumarkt  
Herrn Carlo Weber, Neumarkt  
Dr. Walter Cristofolletti, Salurn  
Dr. Tamara Paternoster, Landesschulamt Bozen  
Herrn Robert Huez, Bücherwürmer Lana  
Frau Herta Torggler, Artforum Meran